

Vision Tirol 2030

Meine Gemeinde in der Zukunft

Im Jahr 2030 bin ich 38 Jahre alt. Die Gemeinde Klausen wird sich verändern. Heute gibt es in den Schulen noch Bücher. Ich glaube, dass in den Schulen 2030 mit Laptops gearbeitet wird und dass es keine Bücher mehr gibt. Es könnte auch sein, dass die Kinder nicht mehr von Lehrern unterrichtet werden, sondern von Computern. Ich glaube, das wäre nicht gut für die Kinder, weil sie mit einem Computer nicht über Probleme reden könnten. Vielleicht müssten sie auch gar nicht mehr in die Schule gehen, weil sich jede Familie zu Hause ein Computerprogramm einstellen lässt und die Kinder zu Hause von den eigenen Computern unterrichtet werden. Das wäre aber nicht sehr vorteilhaft. Man geht nicht nur in die Schule um zu lernen, sondern man lernt ja auch neue Leute kennen und man gewinnt neue Freunde. Das kann aber nicht sein, wenn man zu Hause vom eigenen Computer unterrichtet wird. Deshalb fände ich es besser, wenn die Kinder 2030 immer noch in die Schule gehen würden.

Ich weiß nicht genau, wie es damit aussieht, wie die Kinder und Jugendlichen sich in der Freizeit beschäftigen. Ich glaube, dass immer mehr Computerspiele entwickelt werden. Also werden die Kinder vielleicht noch mehr Zeit vor dem Computer und dem Fernseher verbringen. Zurzeit gibt es für Jugendliche nicht sehr viele Aktionen. Das finde ich nicht gut. Eltern regen sich immer darüber auf, dass die Jugendlichen keine Freizeitbeschäftigungen haben. Doch das ist kein Wunder, wenn es so wenige und so uninteressante Beschäftigungen gibt. Die Jugendräume in den einzelnen Fraktionen sind nicht sehr gut ausgestattet. Wenn diese in Zukunft besser ausgestattet werden könnten, würden auch mehr Jugendliche dort hin gehen. Die Leute sollten auch sonst für Jugendliche mehr Freizeitaktivitäten organisieren. Auch glaube ich, dass in Zukunft keine Bauern mehr sind und ihre jetzigen Bauernhöfe betreiben können. Sie haben dann auch keine Chance mehr, ihre Familien zu versorgen. Es werden Hotels entstehen und Touristen werden immer häufiger nach Klausen und in die umliegenden Fraktionen kommen. Die Umwelt könnte dadurch immer mehr darunter leiden und vielleicht werden die Wälder daran auch einmal zu Grunde gehen.

Durch Klausen wird wahrscheinlich auch der Brennerbasistunnel führen. Das könnte es erleichtern, dass immer mehr Ausländer kommen und hier Arbeit suchen.

Ich hoffe, dass sich meine Heimatgemeinde nicht all zu stark verändern wird und dass es so schon bleibt, wie es ist.

Kerstin Rauter